

4./III. 1914.

(Die Weihnachtsgaben der Schulkinder für die Soldaten.) Am 2. und 3. d. wurden von den Schulen die von den Schülern gespendeten Weihnachtsgaben für die im Felde stehenden Soldaten an die einzelnen Sammelstellen abgeliefert. Mit welcher Begeisterung die Schüler der Aufforderung zur Einbringung von Weihnachtsspenden nachkamen, davon konnten sich nicht bloß die Eltern und Lehrer, sondern wohl auch die Geschäftsleute überzeugen. In den Schulen wurden von den Lehrern und Schülern während der letzten Tage die Liebesgaben in Päckchen gebunden und die einzelnen Pakete mit Aufschriften, in den meisten Fällen auch mit Tannenreisig versehen. Als Beispiel der regen Beteiligung der Schulkinder mag hier eine im 2. Bezirk befindliche Schule erwähnt werden, die von etwa 600 Kindern besucht ist, von denen die größere Hälfte ärmeren Familienkreisen angehört. Diese Schule lieferte Naturalspenden und Rauchrequisiten ab, die insgesamt einen Wert von etwa 650 K. hatten. Größere Schulen mußten sogar die eingelieferten Spenden mittels Wagen zur Sammelstelle des Bezirkes befördern lassen, so reichlich fielen die Gaben aus. In gleicher Weise erging es den Schulen, die zumeist von Kindern aus besseren Familienkreisen besucht sind. So ist denn anzunehmen, daß unsern braven Soldaten nach all den Mühseligkeiten und Gefahren des Kriegslebens in den Weihnachtstagen durch die erhaltenen Spenden einige freudige Stunden bereitet werden — nicht bloß durch den äußeren Genuß, sondern auch durch die Grüße der Kinder aus der Heimat.